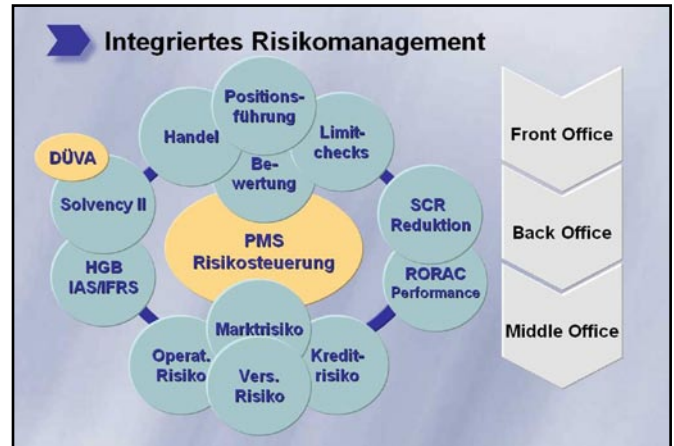


## VERSICHERUNGSBRANCHE UND AUFSICHT

# PMS UND SOLVENCY II

Die dritte Feldstudie zu Solvency II (Quantitative Impact Study – QIS 3) befasst sich neben anderen Themen ausführlich mit der Berechnung des Solvency Capital Requirements (SCR). Das Portfolio- und Risikomanagementsystem der Firma much-net ist in der Lage die Anforderungen zur Berechnung des SCR sowohl mit der Standardmethode, als auch einem Internen Modell zu erfüllen. PMS ist daher ein wichtiger Partner für Versicherungen auf dem Weg zu einem integrierten Risikomanagement.



Im **Standardmodell** sind es vor allem Marktrisiko und Kreditrisiko, die PMS quantifiziert:

- Bestandsstrukturierung (Assetklassen, Ratingklassen, Währungen ...)
- Bewertung von (komplexen strukturierten) Instrumenten
- Zinskurvenszenarien
- Volatilitätsszenarien
- Indexszenarien
- Währungsszenarien
- Limitanalysen
- Reporting

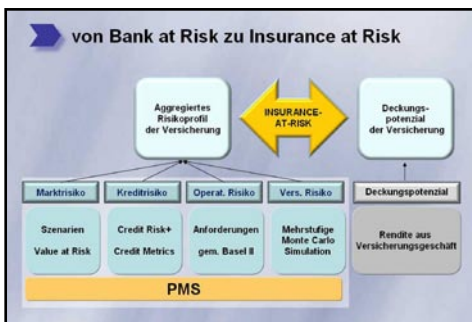
lation an, wodurch anhand von Risikotreibern (Zinsen, Indizes, Sterberaten, Schadensraten ...) und Cashflowhistorien bzw. Schadenshistorien Verteilungen modelliert und daraus ein Value at Risk (und Cashflow at Risk) ermittelt wird.

Im Rahmen des operationellen Risikos hält sich PMS an die Vorgaben von Basel II und kann für Versicherungen gemäß des Advanced Measurement Approaches ein expected OR und einen OR-VaR ausweisen.

Da das Standardmodell für Zwecke der internen Risikosteuerung kaum anwendbar ist, werden vor allem Marktdruck, Anreize wie ein vermindertes SCR und eine verbesserte interne Risikostrategie Versicherungen dazu bewegen, in Richtung interne Modelle zu gehen. Letztere haben nicht nur den Vorteil, das erforderliche ökonomische Kapital zu verringern, sondern schaffen im Rahmen eines integrierten Risikomanagements maximale Renditen bei gemindertem Risiko.

### Integriertes Risikomanagement mit PMS

PMS übernimmt in einem integrierten Risikomanagement eine zentrale Rolle. Das Risikomanagement setzt dabei direkt beim Handel an, wo mittels Limitchecks ad hoc Kontrahenten-, Emittenten-, Rating-Limite geprüft werden. Die Positionsführung wird begleitet von einer Fair-Value- und Risikobewertung, sowohl auf Positions- als auch auf Aggregationsebene. Auf den Aggregationsebenen aufbauende Risikoanalysen knüpfen an Positionen des Front-Office an und ermöglichen im Middle-Office eine transparente Risikosteuerung. Externes und internes Reporting sowie Bewertung entsprechend HGB oder IAS/IFRS, Bereiche des Back-Office, schließen den breiten Kreis der PMS Risikosteuerung.



Im **internen Modell** ist PMS in der Lage die Bereiche Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko sowie versicherungstechnische Risiken zu quantifizieren und diese sogar in einer Gesamttrikosicht zu aggregieren.

Die internen Modelle knüpfen dabei an einer mehrstufigen Monte Carlo Simu-

### Information und Kontakt:

COPS Ges.m.b.H., A-1140 Wien, Hochsatzengasse 37  
Tel: +43-(0)1-914 86 01, E-Mail: office@copsgmbh.com  
www.copsgmbh.com